



**HOSPIZ-
UND
PALLIATIV-
WEGWEISER**

BURGWEDEL
ISERNHAGEN
WEDEMARK

” *Nicht dem Leben mehr Tage geben,
sondern den Tagen mehr Leben.* “

Cicely Saunders



HOSPIZ- UND PALLIATIV- WEGWEISER

B U R G W E D E L
I S E R N H A G E N
W E D E M A R K

INHALT

Grußworte	04
Ein gutes persönliches Netzwerk aufbauen	06
Pflegestützpunkte	07
Beratungsstellen	09
Finanzierung von Hilfen	10
Ambulante Hospizversorgung	13
Lebensberatungsstellen	15
Seelsorge	16
Ärztliche Versorgung	18
Ambulante Pflegedienste	20
Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung (SAPV)	21
Stationäre Pflegeeinrichtungen	22
Palliativstationen	23
Stationäre hospizliche Versorgung	24
Ihr persönliches Netzwerk / Letzte Hilfe Kurse	25
Checkliste „Persönliches Netzwerk“	26
Spendenkonto	27

” *Nicht dem Leben mehr Tage geben,
sondern den Tagen mehr Leben.* “

Cicely Saunders,
Gründerin der modernen Hospizbewegung

Das Wegweiser-Team des Ambulanten Hospizdienstes
Burgwedel-Isernhagen-Wedemark
Ute Rodehorst, Monika Huke, Brigitte Deiters-Perego und Heike Liedtke (v. r. n. l.)



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Broschüre hat Sie erreicht, um Ihnen Informationen oder Möglichkeiten der Unterstützung aufzuzeigen, wenn Sie selbst, ein Freund oder Partner oder aber jemand in der Familie schwer erkrankt ist und die heilende Medizin an ihre Grenzen gekommen ist. Nun stellen sich Überlegungen ein, wie Sie die verbleibende Lebenszeit verbringen möchten, was Ihnen wichtig ist, vor allem wer Sie in dieser Zeit unterstützen kann.

Oft sind es Angehörige und Verwandte, manchmal der Pflegedienst und dann natürlich die Hausärzt:innen. Zudem kann durch spezialisierte Dienste eine weitere Symptomkontrolle und -behandlung nötig werden, je nach Schwere der Krankheit. Außerdem bieten die Ambulanten Hospizdienste eine psychosoziale Begleitung durch vorbereitete Ehrenamtliche kostenlos an.

In der Region Burgwedel-Isernhagen-Wedemark trifft sich einmal im Jahr der runde Tisch zum Thema Hospiz und Palliativarbeit. Hier tauschen sich verschiedene Berufsgruppen und Dienste wie Ärzt:innen, Pfleger:innen, Seelsorger:innen, Sozialarbeiter:innen und Therapeut:innen miteinander aus. So sollen die Dienste für sterbende Menschen und ihre Angehörigen verbessert, vernetzt und besser bekannt gemacht werden. Auf diese Weise ist auch die Idee für diese Ihnen vorliegende Broschüre entstanden, die hier in der zweiten Auflage neu erscheint.

Alle Teilnehmenden des runden Tisches haben das Ziel, Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, zu einer möglichst leidensfreien Zeit mit guter Lebensqualität und Erhalt der menschlichen Würde zu verhelfen. Unnötige medizinische Eingriffe und Krankenhauseinweisungen können auf diese Weise oft vermieden werden.

In diesem Heft möchten wir Ihnen aufzeigen, wie Sie Hilfsangebote in Ihrer Nähe finden können. Manche Dienste sind in der Stadt Hannover verortet, die wir aber ebenfalls aufführen, wenn sie in unserer Region zuständig sind.

Vielen herzlichen Dank sagen wir allen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, vor allem danken wir dem „Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit Region Hannover Ost e.V.“ der uns seine Broschüre als Vorlage zur Verfügung gestellt hat.

” *Wer die Menschen sterben lehrt,
lehrt sie leben.* “

Michel de Montaigne,
französischer Gelehrter des 16. Jahrhunderts



Liebe Leserinnen und Leser,

Es sind Fragen von großer Aktualität: Welche Art des Umgangs mit dem Sterben ist angemessen in unserer älter werdenden Gesellschaft? Hat die Katastrophe der Covid-19-Pandemie unseren Blick auf das Sterben und die Rolle von Angehörigen verändert, vielleicht sogar geschärft? Wie können wir eine Haltung entwickeln in der Diskussion um die Möglichkeit des assistierten Suizids?

Um den Antworten auf diese Fragen auf die Spur zu kommen, braucht es die Auseinandersetzung mit dem Sterben – für jede und jeden Einzelnen von uns; ebenso aber auch für unsere Gesellschaft als Ganzes. Voraussetzung für eine solche Auseinandersetzung ist es, das Gespräch über das Sterben und den Tod aus der Tabuisierung zu holen, die Verbannung des Todes in Krankenhäuser und Altenheime zu beenden. Es ist eines der großen Verdienste der Hospizbewegung, das Gespräch über das Sterben aus der Tabuzone zu holen und mit zu gestalten. Wohl die meisten Menschen haben Angst vor einem langen Leiden; sie fürchten Abhängigkeit, Hilflosigkeit und Schmerz auf ihrem letzten Weg. Oft ist es nicht der Tod, es ist das Sterben, das sie fürchten. Die Mitarbeitenden in Hospizdiensten und Hospizen tun viel dafür, dass Menschen ihren letzten Weg in Würde gehen können – die Gedanken an unsere Endlichkeit verlieren dadurch einen Teil ihres Schreckens.

Auf ihrem letzten Weg brauchen Menschen neben der bestmöglichen medizinischen Versorgung vor allem menschliche Zuwendung. Fast immer wollen sie bis zum Schluss in ihrer vertrauten Umgebung leben. Die Mitarbeitenden des Ambulanten Hospizdienstes machen es möglich, dass Sterbende oft im Kreise ihrer Familien bleiben können: Sie stärken die Angehörigen, helfen bei der Linderung von Schmerzen, hören zu und kümmern sich auch um organisatorische Notwendigkeiten.

Der Ambulante Hospizdienst Burgwedel – Isernhagen – Wedemark wurde vor Jahren als ehrenamtliches Projekt ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sich die frühere Initiative als eigenständige Einrichtung in evangelischer Trägerschaft in unserem Kirchenkreis etabliert und leistet kontinuierlich wertvolle Dienste. Ich danke allen, die durch ihr haupt- oder ehrenamtliches Engagement dazu beitragen, dass Menschen in ihrer Hilflosigkeit gegenüber Sterben und Tod nicht allein gelassen werden.

Möge Gott auch weiterhin seinen Segen auf der Arbeit unseres Ambulanten Hospizdienstes ruhen lassen.
Holger Grünjes, Superintendent a.D. des Ev.-luth. Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen

*Welche Hilfen können Sie also nutzen, wenn Sie an einer schweren Krankheit leiden, die in absehbarer Zeit zum Sterben führen wird?
Wir versuchen, die Hilfe entsprechend des zunehmenden Unterstützungsbedarfes bei einer fortschreitenden Erkrankung aufzuführen.*

Foto: M. Huke

Ein gutes persönliches Netzwerk aufbauen

Wer krank ist, möchte zunächst allein oder mit möglichst wenigen Helfern, meistens nahen Angehörigen, zurechtkommen. Sie sollten allerdings frühzeitig darüber nachdenken, in welcher Weise der unmittelbare Personenkreis, der Sie umgibt, erweitert werden könnte, damit die helfenden Personen ihre Aufgaben auch über einen längeren Zeitraum gut schaffen können.

Viele Menschen wünschen sich Hilfe für den Fall, dass sie einmal in Not geraten und sind von daher bereit, diese auch anderen zu geben. Sie müssen nur gefragt und in ein persönliches Netzwerk einbezogen werden. Dieses gibt Sicherheit.

Nachbarn oder Bekannte (z. B. aus Vereinen) können angesprochen und um kleine Gefallen gebeten werden. Manch einer von ihnen würde sich darüber freuen, wenn er angesprochen und um Hilfe gebeten werden würde.

Wer könnte das bei Ihnen sein? Vielleicht traut sich die Nachbarin oder der Bekannte nicht, Ihnen Hilfe anzubieten, weil er sich nicht aufdrängen möchte oder Angst hat, zu viel Unterstützung leisten zu müssen. Dabei finden sich sicherlich begrenzte Aufgaben, die gut von anderen übernommen werden können, z.B. das Rausstellen der Mülltonne einmal in der Woche oder ein kleinerer Einkauf an einem bestimmten Tag. Fragen kostet nichts und bisweilen kann sich eine Beziehung dadurch vertiefen.

Vielleicht findet sich eine Person, die unterstützen kann, die unterschiedlichen Helfer zu fragen und ihre Angebote zu koordinieren. Somit wissen alle Beteiligten, wer wofür und wann zuständig ist. Sie können die Checkliste am Ende dieser Broschüre zu diesem Zweck gut nutzen.

Auch allein lebende Menschen können auf diese Weise bisweilen bis zum Schluss zuhause bleiben. Dies wünschen sich 90 Prozent der Menschen in Deutschland. Dennoch versterben über die Hälfte in einem Krankenhaus, sodass umfassende Information und Beratung über die Möglichkeiten der palliativen und hospizlichen Versorgung immer noch dringend erforderlich sind.

Pflegestützpunkte und Beratungsstellen bieten eine neutrale und kostenfreie Beratung rund um die Pflege. Sie sind ein erster Anlaufpunkt, um grundlegende Fragen zum Thema Pflege zu klären.

Foto: O. Newerla

Pflegestützpunkte

Die Stadt Burgwedel hat ergänzend zum Pflegestützpunkt in Burgdorf die „Beratungsstelle Pflege in der Seniorenbegegnungsstätte Burgwedel“ eingerichtet. Damit ermöglicht sie ihren Bürgern eine wohnortnahe Beratung.

Die Beratungsstelle ist ein erster Anlaufpunkt, um grundlegende Fragen zum Thema Pflege zu klären, wie beispielsweise :

- wie beantrage ich einen Pflegegrad
- welche Angebote gibt es für pflegende Angehörige
- wo bekomme ich Auskunft zu finanziellen und rechtlichen Fragen
- welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Demenzkranke und ihre Angehörigen
- welche Möglichkeiten gibt es, so lange wie möglich zu Hause zu leben

Die Beratung ist vertraulich, neutral und kostenlos. Die Mitarbeitenden der Begegnungsstätte arbeiten eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des zuständigen Amtes für Familie, Bildung und Soziales zusammen. Weiterhin besteht eine Vernetzung unter anderem mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land, den Pflegekassen sowie den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Burgwedel, Isernhagen und Wedemark.

Die Pflegestützpunkte der Region Hannover bieten eine neutrale und kostenfreie Beratung rund um die Pflege. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige, aber auch an jede andere interessierte Person. Der Pflegestützpunkt in Burgdorf ist auch für die Gemeinden Burgwedel, Isernhagen und Wedemark zuständig. In Langenhagen gibt es seit neuestem einen eigenen Beratungsstützpunkt.

In allen drei Gemeinden Burgwedel, Isernhagen und Wedemark sind auch die Pflegedienste beratend tätig. Aufgrund der gesetzlichen Regelung ist die Erstberatung dabei immer kostenlos, damit sich jeder angemessen und angepasst an die individuellen Bedürfnisse über die Möglichkeiten informieren kann.

Pflegestützpunkte

Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land der Region Hannover

zuständig für die Kommunen Burgdorf, Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen, Lehrte, Sehnde, Uetze, Wedemark
Hannoversche Neustadt 53, 31303 Burgdorf, Tel.: 0511 70020116
SPN.BurgdorferLand@region-hannover.de

Ab Mitte 2022 Eröffnung des

Senioren- und Pflegestützpunktes Nord der Region Hannover

dann zuständig für die Kommunen Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen, Wedemark
Ostpassage 11, 30853 Langenhagen, Tel.: 0511 70020120
SPN.Nord@region-hannover.de

Montag - Freitag von 08.15 bis 12.00 Uhr

Montag von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Burgwedel

Seniorenbegegnungsstätte, Gartenstraße 10, 30938 Burgwedel
Sprechstunden jeden 2. Mittwoch im Monat jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

Isernhagen

Begegnungsstätte, An der Riehe 32, 30916 Isernhagen-Altwarmbüchen
Sprechstunden jeden 1. Mittwoch im Monat jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

Wedemark

Am Gilborn, 30900 Wedemark
Sprechstunden jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr

Langenhagen

Mehrgenerationenhaus (MGH), Konrad-Adenauer-Straße 15D, 30853 Langenhagen
Sprechstunden jeden 2. Dienstag und jeden 4. Montag im Monat jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr
(fällt mit Eröffnung des Stützpunktes Nord ab Mitte 2022 weg)

Beratungsstellen

Seniorenbegegnungsstätte Burgwedel

Gartenstraße 10, 30938 Burgwedel

Tel.: 05139 894169

sbs@burgwedel.de

Stadt Burgwedel Amt für Familie, Bildung und Soziales

Fuhrbergerstraße 4, 30938 Burgwedel

Tel.: 05139 89730

www.burgwedel.de

Runder Tisch Palliativ und Hospiz In der Region Hannover

Calenberger Straße 40, 30169 Hannover

Tel.: 0511 2603636

Persönliche Beratung: Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 14.00 Uhr

www.palliativ-hospiz-hannover.info

Zentrum für Gesundheitsethik

Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover

Tel.: 0511 1241496

Mail: ZfG@evlka.de

Palliativstützpunkt Stadt und Region Hannover

www.palliativstuetzpunkt-hannover.de

Hilfreiche Informationen online

www.palliativ-portal.de

www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de

Auch in schweren Zeiten müssen Sie sich die Frage nach der Finanzierbarkeit der Versorgung stellen. Für die verschiedenen finanziellen Hilfen können Sie sich an verschiedene Stellen wenden.

Die Finanzierung

Auch in schweren Zeiten, in denen viel Energie für die Auseinandersetzung mit der Erkrankung und ihren Folgen aufgebracht werden muss, stellen sich leider Fragen nach der Finanzierbarkeit der Versorgung. Welche Hilfeleistungen Ihnen zustehen, zeigen wir Ihnen im Folgenden auf.

Für die gesetzlich Versicherten ist dabei zu berücksichtigen, dass der 2. Teil des Pflegestärkungsgesetzes zum 01.01.2017 eingeführt wurde. Es wurde ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsschema mit den Pflegegraden umgesetzt.

Bei den privat Versicherten ist der persönliche Vertrag mit dem Versicherer entscheidend für die Leistungen, die übernommen werden. Fragen Sie bei ihrem Versicherer nach, welche Leistungen Ihnen persönlich zustehen.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung ist für die Kostenübernahme der ärztlichen sowie der ärztlich verordneten Leistungen zuständig. Für diese Leistungen werden unterschiedliche Zuzahlungen erhoben.

Häusliche Krankenpflege (HKP)

(Infusionen, Wundversorgung, Injektionen...) Beim Beispiel Medikamentengabe bedeutet dies, dass für 28 Tage inklusive der Wegepauschale etwa 37 Euro auf Sie zukommen, plus 10 Euro Rezeptgebühr.

Hilfsmittel

(elektrischer Rollstuhl, Schmerzpumpen, Sauerstoffgerät, Toilettenstuhl...) Die Zuzahlung beträgt 10 Prozent der Kosten als Eigenanteil, pro Hilfsmittel max. 10 Euro, bei technischen Hilfsmitteln bis zu 25 Euro.

Heilmittel

(Physiotherapie, Lymphdrainage...) Hier sind ebenfalls pro Verordnung 10 Euro und 10 Prozent der gesamten Kosten zu begleichen.

Für alle 3 Leistungen gilt: Zuzahlungen sind nur bis zu einer Höchstgrenze von 2 Prozent des Jahresbruttoeinkommens zu leisten. Bei chronischen Erkrankungen liegt die Höchstgrenze bei 1 Prozent.

Pflegeversicherung

Um Leistungen der Pflegeversicherung zu erhalten, wird bei der Pflegekasse von Ihnen, ggf. über eingeschaltete beratende Stellen (z.B. Pflegedienst, Ambulanter Hospizdienst oder Krankenhaus), ein Pflegegrad beantragt. Dieser wird dann vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung mit der Begutachtung zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit beauftragt. Privat Versicherte stellen einen Antrag bei ihrem privaten Versichertenunternehmen. Die Pflegegrade orientieren sich an der Schwere der Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten (Pflegegrad 1) bis zu schwersten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergehen (Pflegegrad 5).

Pflegeversicherung

Bei häuslicher Pflege haben Sie ab Pflegegrad 2 Anspruch auf Pflegegeld. Nach der Beantragung überweist die Pflegekasse den Zuschuss monatlich an den Pflegebedürftigen. Das Pflegegeld ist nicht zweckgebunden, die Höhe hängt vom Pflegegrad ab. Bei Übernahme der Pflege durch Angehörige erhalten Sie je nach Pflegegrad zwischen 331 und 946 Euro Pflegegeld im Monat.

Das Pflegegeld kann z.B. für die Finanzierung einer Betreuungskraft genutzt werden. Sollte in einer Krisensituation vorübergehend eine Kurzzeitpflege in einem stationären Pflegeheim nötig sein, werden pro Kalenderjahr bis zu 1.612 Euro übernommen. Auch eine Verhinderungspflege ist für max. 6 Wochen im Jahr möglich, Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege kann ebenfalls kombiniert werden. Eine Unterstützungsleistung wie die Tages- und Nachtpflege kann kombiniert werden.

Wer kurzfristig die Pflege eines Angehörigen organisieren muss, etwa nach einem Schlaganfall, kann eine Lohnersatzleistung für eine bis zu zehntägige Auszeit vom Beruf erhalten, vergleichbar dem Kinderkrankengeld. Bei der Pflegesachleistung durch einen ambulanten Pflegedienst sind die Gelder durch die Pflegekassen, wegen der entstehenden Lohnkosten, entsprechend höher.

Pflegegrade	Geldleistung ambulant	Sachleistung ambulant	Entlastungsbetrag ambulant	Leistung vollstationär	Tagespflege (zweckgebunden)
Pflegegrad 1	-	-	125 Euro	125 Euro	-
Pflegegrad 2	331 Euro	723 Euro	125 Euro	770 Euro	723 Euro
Pflegegrad 3	572 Euro	1.362 Euro	125 Euro	1.262 Euro	1.362 Euro
Pflegegrad 4	764 Euro	1.692 Euro	125 Euro	1.775 Euro	1.692 Euro
Pflegegrad 5	946 Euro	2.094 Euro	125 Euro	2.005 Euro	2.094 Euro

Die aufgeführten Leistungen verstehen sich monatlich und stellen einen Auszug aus den Leistungen der Pflegeversicherungen dar.

Hilfsmittel

Die Pflegeversicherung übernimmt bei Vorliegen eines Pflegegrades die Kosten für Hilfsmittel, welche die Pflege erleichtern, Beschwerden lindern oder die Selbstständigkeit fördern. Bei zum Verbrauch bestimmten Pflegehilfsmitteln (z.B. Inkontinenzmaterial, Desinfektionsmittel, Handschuhe) erhalten Sie jeden Monat Pflegehilfsmittel im Wert von 60 Euro nach Hause geliefert.

Hausnotruf

Wenn die Kriterien für Hilfsmittel erfüllt werden, übernimmt die Pflegekasse auch die Kosten für Anschlussgebühr und Basisleistungen eines Hausnotruf-Systems. Die Pflegekasse kann Personen bei Erreichen der Belastungsgrenze ganz oder teilweise von der Zuzahlung befreien. Quittungen über Zuzahlungen zu Pflegehilfsmitteln sollten auf jeden Fall aufbewahrt werden, denn diese Ausgaben werden bei der Ermittlung einer möglichen Zuzahlungsbefreiung berücksichtigt.

Wohnraumanpassung

Zur Wohnraumanpassung gehören z.B. das Entfernen von Türschwellen oder ein Badumbau. Der maximale Zuschuss der Pflegeversicherung beträgt pro Maßnahme rund 4.000 Euro. Unter Umständen kommt der Sozialhilfeträger (Sozialamt) für verschiedene Kostenübernahmen in Frage.

Haushaltshilfe

Eine Haushaltshilfe kann z.B. für das Reinigen der Wohnung und das Waschen der Wäsche in Anspruch genommen werden. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Weiterführung des eigenen Haushaltes.

Eine sogenannte Verhinderungspflege kann ebenfalls in Anspruch genommen werden. In diesem Fall wird der pflegende Angehörige von einer Pflegekraft vertreten, wenn er selbst eine Auszeit von der Pflege benötigt. Diese Kosten übernehmen die Pflegeversicherungen.

Betreuungsangebote

Niedrigschwellige Betreuungsangebote nach § 45b Abs. SGB XI sind Leistungen der Betreuung und Beaufsichtigung, die stundenweise durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer erbracht werden. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind organisatorisch in der Regel z.B. der Diakonie, der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt, den Maltesern, den Johannitern, dem Paritätischen, Einrichtungen der Alzheimer-Gesellschaft oder weiteren Einrichtungen der Lebens- oder Nachbarschaftshilfe angegliedert.

Die Helferinnen und Helfer werden bei ihrer Tätigkeit durch Fachkräfte angeleitet und nehmen den pflegenden Angehörigen ihre Aufgaben zumindest zeitweise ab. Sie stellen sicher, dass die Betroffenen auch dann gut beaufsichtigt und betreut werden, wenn die Angehörigen sich nicht selbst kümmern können. Auf diese Weise kann eine stationäre Versorgung der Betroffenen häufig vermieden oder aber verzögert werden.

Die Leistungen der niedrigschwiligen Betreuungsangebote sind vorrangig vorgesehen für Menschen mit demenzieller Erkrankung, psychischer Erkrankung sowie geistiger Behinderung. Hier sind noch einmal bis zu 208 Euro an zusätzlicher Unterstützung möglich.

Finanzierung und Organisation von Hilfen

Haben Sie Fragen zum Thema Finanzierung und Organisation von Hilfen? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seniorenbegegnungsstätte in Burgwedel, das Amt für Familie, Bildung und Soziales der Stadt Burgwedel und der Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land der Region Hannover in Burgdorf informieren Sie kostenlos und neutral. Ihre Kranken- und Pflegekasse wird Sie ebenfalls beratend unterstützen.

„Hilfe zur Pflege“ für pflegebedürftige Personen, deren Einkommen und Vermögen innerhalb bestimmter Grenzen liegt und die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung nicht oder in nicht ausreichender Höhe erhalten, kann vom örtlichen Sozialamt übernommen werden.

” *Gehe nicht vor mir – vielleicht folge ich dir nicht.
Geh nicht hinter mir – vielleicht kann ich dich nicht führen.
Geh einfach neben mir – und sei mein Freund.* “

Albert Camus

Ambulante Hospizversorgung

Hospizarbeit in Deutschland geht auf ein bürgerliches Engagement in den achtziger Jahren zurück. Ihr liegt das Bewusstsein zugrunde, dass Krankheit und Sterben zum Leben gehören. Dieser Gedanke kann überall dort, wo gestorben wird, umgesetzt werden: in Krankenhäusern und Altenheimen, in Pflegeeinrichtungen und zu Hause. Hospizarbeit ist eine Idee und ein Konzept, wie mit Menschen am Ende des Lebens umgegangen werden soll.

Die Hospizarbeit ist – unabhängig vom Träger der Initiative oder des Dienstes – für die Ratsuchenden immer kostenlos, d.h. die finanzielle, materielle Situation, aber auch die Herkunft und die Religion der Betroffenen spielt für die Aufnahme der Tätigkeit keine Rolle. Inzwischen hat sich aus dieser Bürgerbewegung ein buntes Bild unterschiedlicher Initiativen und Einrichtungen entwickelt.

Ambulante Hospiz-Initiativen und Hospizgruppen

Die Aufgaben ambulanter Hospiz-Initiativen und Hospizgruppen liegen im Bereich der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie der psychosozialen Begleitung am Lebensende. Sie arbeiten rein ehrenamtlich mit geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ambulante Hospizdienste

Die Arbeit ambulanter Hospizdienste entspricht den eben genannten Aufgaben: auch sie begleiten in Zeiten von schwerer Krankheit, beim Sterben und in der Trauer. Zusätzlich gibt es ein Hospizbüro mit festen Bürozeiten und mindestens eine hauptamtliche, fachlich qualifizierte Koordinationskraft. Sie bietet Beratung zur Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen an. Hier können Fragen zur palliativ-pflegerischen Versorgung, zur Vermittlung weitgehender Hilfen oder Probleme mit psychosozialen Hintergrund angesprochen werden. Auch im ambulanten Hospizdienst stehen auf Wunsch geschulte Ehrenamtliche als zuverlässige Ansprechpartner für regelmäßige Begleitung zur Verfügung.

Für beide Organisationsformen ambulanter Hospizarbeit nimmt die Arbeit der freiwillig Tätigen einen hohen Stellenwert ein. Die Aufgaben, die Ehrenamtliche übernehmen, sind von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. Die Wünsche, die sie schwerkranken und sterbenden Menschen oder ihren Angehörigen erfüllen, reichen – wenn möglich – von gemeinsamen Spaziergängen, Konzert- oder Kinobesuchen über Vorlesen, Fotoalben ansehen oder Musik hören, Briefe schreiben, zusammen musizieren, Kochen oder Backen, Kaffee trinken bis zu Gesprächen über Ängste und Hoffnungen oder den Sinn des Lebens. Manchmal sind die Hospizmitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch einfach nur da und wachen am Bett, wenn Angehörige erschöpft sind und sich ausruhen.

Selbstverständlich unterliegen die Ehrenamtlichen der Schweigepflicht, auch über den Tod hinaus.

Ehrenamtliche bringen ein Stück „Alltagsnormalität“, ein Stück normales Leben in die oft schwierige Situation der Betroffenen. Gleichzeitig sind sie durch die Vorbereitung für ihre Aufgaben in der Lage, Leid auszuhalten, wichtige Fragestellungen zu klären oder bei Bedarf Informationen dazu an geeigneter Stelle zu bekommen. Sie sind verlässliche Ansprechpartner für die Fragen der in besonderen Situationen betroffenen Menschen.



Was ist ein Trauertreff?

In der Gesellschaft ist das Thema Tod und Trauer weitgehend tabuisiert. Entsprechend wissen trauernde Menschen manchmal nicht, wie sie ihre Trauer im privaten und im öffentlichen Raum angemessen leben können. Fehlende Vorbilder und kaum noch vorhandene Rituale und Bräuche machen es den Angehörigen, Freunden und z.B. Arbeitskollegen schwer, auf Trauernde zuzugehen. Daraus folgt, dass Betroffene sich alleine, unverstanden und isoliert fühlen. In dieser Situation wird es als hilfreich empfunden, im Austausch mit anderen nach Antworten auf Fragen zu suchen.

Dieser Austausch findet im Rahmen von Trauergruppen oder im Trauertreff statt. Trauergruppen sind üblicherweise als angeleiteter Prozess mit einer bestimmten Teilnehmerzahl organisiert, während Trauertreffs einen in der Regel offeneren Rahmen für Gespräche (auch) über das Thema Trauer bieten.

So unterschiedlich jeder Mensch die eigene Trauererfahrung durchlebt, so unterschiedlich ist sicher auch die Ausgestaltung der Inhalte in den verschiedenen Trauergruppen und Trauertreffs.

Häufig geht es in den Gruppen um Themen wie:

- Wie lebe ich meine Trauer? • Darf und will ich meine Trauer zeigen? • Was gibt mir Trost?
- Wie gehe ich mit den Reaktionen der Mitmenschen (Familie, Freunde, Kollegen) auf meine Trauer um?

Zunehmend gibt es auf bestimmte Zielgruppen spezialisierte Trauergruppen, z.B. für Kinder, Jugendliche oder für Menschen, die jemanden durch Selbsttötung verloren haben. Nutzen Sie die Onlinesuche, wenn Sie nahestehende Person verloren haben – dies wird helfen, einen individuellen Trauerweg zu finden und zu beschreiten. Mehr Infos unter: www.stiftungtrauerbegleitung.de/wegweiser/#events...

Ambulanter Hospizdienst

Burgwedel – Isernhagen – Wedemark

Koordinatorinnen Ute Rodehorst, Kathrin Witt und Anne Müller-Domrös

Auf dem Amtshof 3, 30938 Großburgwedel
Tel.: 05139 9703431 Fax: 05139 9703433
ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de
www.ambulanterhospizdienst.de

Trauertreff Burgwedel

Jeden 1. Montag im Monat bieten wir von 16:00 bis 17:30 Uhr einen Trauertreff in unseren Räumen in Burgwedel, Auf dem Amtshof 3 an.

Der Eingang ist barrierefrei, eine Anmeldung ist aufgrund der Pandemie erforderlich. Wir planen z. Z. die Einrichtung einer festen Trauergruppe, der Start wird in den Medien bekannt gegeben. Sie können sich dafür vormerken lassen.

Lebensberatungsstellen

Lebensberatungsstelle in Langenhagen

Ostpassage 11
30853 Langenhagen
Tel.: 0511 723804
www.lebensberatung-langenhagen.de

Außenstelle Burgdorf der Lebensberatungsstelle in Langenhagen

Haus der Diakonie
Schillerslager Straße 9
31303 Burgdorf
Tel.: 05136 897360
Anmeldung bitte über die Lebensberatungsstelle in Langenhagen

Lebensberatungsstelle für Burgwedel, Isernhagen und Wedemark

Am Lohner Hof 7
30916 Isernhagen FB
Tel.: 05139 892828
www.dielebensberatungsstelle.de

KIBIS

Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich

Gartenstraße 18
30161 Hannover (Oststadt)
Tel.: 0511 666567
www.kibis-hannover.de

”*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*“

Dietrich Bonhoeffer

Foto: M. Huke

Seelsorge

Am Lebensende entsteht bisweilen der Wunsch nach einem Gespräch mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger. Mit ihr oder ihm können Sie offene Fragen ansprechen, Ihre Lebensgeschichte anschauen, würdigen, hinterfragen, verstehen.

Sie können Gedanken über die Grenzen des Lebens mit ihr oder ihm austauschen. Womöglich finden Sie Worte aus der christlichen Tradition, die Ihnen gut tun. Oder Sie haben das Bedürfnis, in einem Ritual wie dem Abendmahl, bzw. der Eucharistie, die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen die Ihnen nahe sind, zu erfahren. Segen zu empfangen, kann Sie bestärken auf Ihrem Weg. Zu wissen und zu hören, dass jemand für Sie betet – das kann trösten. „Auch, wenn ich aus der Kirche ausgetreten bin?“ Ja, auch dann!

Sie erreichen Ihre Seelsorgerin, Ihren Seelsorger direkt oder über das Kirchenbüro. Nachstehend finden Sie die entsprechenden Kontaktinformationen.

Evangelisch-lutherische Kirche Region Burgwedel

Ev.-luth. St.-Petri-Kirchengemeinde Burgwedel

Küstergang 2
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 6011
kg.petri.burgwedel@evlka.de

Ev.-luth. St.-Marcus-Kirchengemeinde Wettmar

Hauptstraße 25
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 1412
info@kirchengemeinde-wettmar.de

Ev.-luth. Ludwig-Harms-Kirchengemeinde Fuhrberg

Kurze Straße 1
30938 Burgwedel
Tel.: 05135 750
kg.fuhrberg@evlka.de

Evangelisch-lutherische Kirche Region Isernhagen**Ev.-luth. St. Christophorus-Kirchengemeinde Awb.**

Bernhard-Rehkopf-Straße 13
30916 Isernhagen/Awb.
Tel.: 0511 612221
kg.christophorus.awb@evlka.de

Ev.-luth. St.-Nikolai-Kirchengemeinde Kirchhorst

Steller Straße 15
30916 Isernhagen
Tel.: 05136 3622
kg.nikolai.kirchhorst@evlka.de

Ev.-luth. St.-Marien-Kirchengemeinde Isernhagen

Martin-Luther-Weg 3
30916 Isernhagen
Tel.: 05139 88080
kg.marien.isernhagen@evlka.de

Evangelisch-lutherische Kirche Region Wedemark**Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Mellendorf**

Wedemarkstraße 28
30900 Wedemark
Tel.: 05130 2573
kg.mellendorf@evlka.de

Ev.-luth. Christophorus-Gemeindezentrum Bissendorf-Wietze

Christophoruskirchweg 1
30900 Wedemark
Tel.: 05130 8410
kg.bissendorf-wietze@evlka.de

Ev.-luth. St.-Michaelis-Kirchengemeinde Bissend

Am Kummerberg 2
30900 Wedemark
Tel.: 05130 8770
kg.bissendorf@evlka.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Elze-Bennemühlen

Wasserwerkstraße 42
30900 Wedemark
Tel.: 05130 2922
kg.elze-bennemuehlen@evlka.de

Ev.-luth. St.-Martini-Kirchengemeinde Brelingen

Hauptstraße 33
30900 Wedemark
Tel.: 05130 2270
kg.brelingen@kirche-wedemark.de

Ev.-luth. Kapernaum-Kirchengemeinde Resse

Martin-Luther Straße 10
30900 Wedemark
Tel.: 05131 53008
kg.resse-kapernaum@evlka.de

Römisch-katholische Kirche**St. Marien Mellendorf**

Karpatenweg 1
30900 Wedemark
Tel.: 05130 3396
pfarrbuero@kkwede.de

Pfarrgemeinde St. Paulus

Mennegarten 2
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 4916
st.paulus-burgwedel@arcor.de

Pfarrgemeinde Heilig Kreuz

Königsberger Straße 2A
30916 Isernhagen-Altwarmbüchen
Tel.: 0511 6139017
heilig-kreuz@heilig-geist-hannover.de

„*Nicht dem Leben mehr Tage geben,
sondern den Tagen mehr Leben.*“

Cicely Saunders



Foto: U. Rodehorst

Ärztliche Versorgung

Hausärztinnen und -ärzte sind in ihrer Funktion unersetzlich, wenn es darum geht notwendige Therapien bei schwerster Erkrankung mit Ihnen und nach Ihren Wertevorstellungen zu erarbeiten, Medikamente gezielt einzusetzen oder abzusetzen. Häufig hat sich zwischen Arzt und Patient über die Jahre ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, das sich in der schweren Entscheidungsfindung bewährt. Bei schwierigen Verläufen kann sich Ihr Hausarzt oder Ihre Hausärztin zur Mitbehandlung an einen Facharzt oder eine Fachärztin für Palliativmedizin wenden. Auch Sie als Patient können einen Palliativmediziner hinzuziehen.

Unter der Palliativmedizin versteht man die ganzheitliche Behandlung eines Patienten mit einer lebensverkürzenden Erkrankung, die auf keine heilende Therapie anspricht oder dort, wo keine Therapie erwünscht ist. Hier steht die Symptomkontrolle im Vordergrund, das heißt die Beherrschung von belastenden Krankheitsbeschwerden, wie zum Beispiel Schmerzen, Müdigkeit oder Juckreiz. Ziel ist dabei der Erhalt oder die Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlbefindens des Patienten.

Ärzte mit palliativmedizinischer Zusatzqualifikation

Dr. Christoph Cuhls-Ackenhausen

Vor-dem-Bussche-Straße 7a
30938 Großburgwedel
Tel.: 05139 2403

Dr. Olaf Schwirtz

Hannoversche Straße 2
30938 Großburgwedel
Tel.: 05139 6364

Dr. Sven Thomas Andresen

Mellendorfer Straße 5
30938 Burgwedel-Fuhrberg
Tel.: 05135 450

Dr. Renate Vogelgesang

Neuwarmbüchener Straße 19
30916 Isernhagen
Tel.: 05136 899330

Dr. Wolf Wülfig

Am Ortfelde 60
30916 Isernhagen
Tel.: 0511 735454

Dr. Dorothea Grohs (ab April 2022)

Burgdorfer Straße 2
30938 Großburgwedel
Tel.: 05139 9728100

**Zentrum für integrierte
Palliativversorgung
INFINITAS PALLIATIVZENTRUM /
HOSPIZ BURGWEDEL GmbH
Kahlsweg 1b
30938 Burgwedel**



Bildquelle HAZ

Zentrum für integrierte Palliativversorgung

Dr. med Sven–Thomas Andresen betreut als Palliativarzt seit vielen Jahren Patienten und Patientinnen in der Region. Die dabei gemachten Erfahrungen möchte er in einem neuen Versorgungszentrum für Palliativpatienten einbringen und umsetzen. Sein Ziel ist es, Betroffenen ein umfangreiches palliativmedizinisches Angebot vor Ort zu machen und familiäre Belastungssituationen zu reduzieren. Das Konzept sieht eine Versorgung vor, die den einfachen Wechsel von ambulanter zu stationärer Betreuung und umgekehrt ermöglicht.

Entstehen wird ein **Zentrum für integrierte Palliativversorgung** unter palliativärztlicher Leitung. Dadurch kann zukünftig die Betreuung sowohl der ambulant in der Häuslichkeit versorgten Palliativpatienten (**allgemeine ambulante Palliativversorgung – AAPV** und **spezialisierte ambulante Palliativversorgung – SAPV**) als auch der stationären und teilstationären Patienten im Hospiz (Tages-/Nachthospiz) vollumfänglich gewährleistet werden. Die Einrichtung wird 12 stationäre Hospizbetten als auch zwei Tages- bzw. Nachthospizplätze umfassen.

Das Zentrum Infinitas stellt eine 24-stündige palliativmedizinische Betreuung und Erreichbarkeit sicher, um bedürftige Patienten täglich sowohl aus dem Krankenhausbereich als auch aus dem ambulanten Bereich stationär aufnehmen zu können.

Um schnell und kompetent auf die sich oft im Tagesverlauf ändernde Symptomlast reagieren zu können, erfolgen tägliche, palliativärztliche Visiten (inkl. Wochenende). Unnötige Krankenhaus-Einweisungen können so vermieden werden. Ferner wird auch die Möglichkeit angeboten, Patienten mit ambulanter Versorgung für eine begrenzte Zeit (z.B. für die medikamentöse Einstellung zur Symptomkontrolle) stationär aufzunehmen, um sie nach Stabilisierung auch wieder nach Hause zu entlassen.

Die Patienten sollen dann weiterhin – auch ambulant – durch das Zentrum betreut werden und jederzeit die Sicherheit haben, wieder in den geschützten stationären Bereich aufgenommen zu werden, falls es zu Problemen und/oder Versorgungsschwierigkeiten zu Hause kommt. Diese Gewissheit ist nicht nur für die unmittelbar Betroffenen von großer Bedeutung, sondern auch für die versorgenden An- und Zugehörigen. Eine stationäre Betreuung im Familienzimmer (mit Angehörigen) oder von Patienten mit geistigen/körperlichen Handicap soll ebenfalls möglich sein. Das Palliativzentrum Infinitas versteht sich als Ergänzung zu den bereits bestehenden Versorgungsstrukturen in der Region Hannover und strebt eine enge Zusammenarbeit mit allen an der Versorgung beteiligten Einrichtungen von Palliativpatienten an.

Ambulante Pflegedienste können dafür sorgen, dass Hilfsbedürftige individuelle und situationsspezifische Unterstützung bekommen, damit sie weiterhin im eigenen Haushalt leben können.

Ambulante Pflegedienste

Besprechen Sie mit Angehörigen, Freunden oder Nachbarn, welche Hilfeleistungen Ihres „persönlichen Netzwerkes“ von der professionellen Pflege übernommen werden sollten. Erfragen Sie die Vorgehensweise im Bereich der Versorgung schwerkranker und sterbender Patienten. Im Rahmen der palliativen Versorgung arbeiten fast alle Pflegedienste mit dem Ambulanten Hospizdienst zusammen. Eine Unterstützung durch ein SAPV-Team wird im Notfall vom Pflegedienst oder vom Hospizdienst angefordert.

Nachstehend finden Sie Pflegedienste, die ausgebildete Palliativpflegekräfte beschäftigen. Sie besitzen eine palliativmedizinische Basisqualifikation und leisten die Primärversorgung mit den niedergelassenen Haus- und Fachärzten. Dies kann sich aber kurzfristig ändern, bitte fragen sie nach.

Diese Pflegedienste bieten eine Versorgung durch Palliativ-Care-Pflegekräfte an

**Diakoniestation Burgwedel
für ambulante Kranken- und Altenpflege e.V.**
Im Mitteldorf 3
Burgwedel
Tel.: 05139 27002
info@diakonie-gbw.de

Pflegedienst Caspar und Dase
Industriestraße 40
30900 Wedemark
Tel.: 05130 9758080
info@caspar-dase.de

Ambulante Pflege Janz
Dammstraße 7
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 895816
info@pflagedienst-janz.de

DRK Pflegestützpunkt Mellendorf
Am langen Felde 5 - 7
30900 Wedemark
Tel.: 05130 9034910
sst-mellendorf@drk-hannover.de

Ambulante Pflege Grubitz GmbH
Wallstraße 6
30938 Burgwedel
Tel.: 05139 9837272
info@pflege-grubitz.de

Pflegeteam Soleo GmbH
Celler Straße 3
30938 Burgwedel
Tel.: 05135 9255885
info@pflgeteam-soleo.de

Sozialstation Gesundheitszentrum & Pflege GmbH
Wedemarkstraße 55
30900 Wedemark
Tel.: 05130 6999
info@sozialstation-wedemark.de

Pflegedienst Isernhagen
Binsenweg 2
30916 Isernhagen
Tel.: 05136 9701600
info@pflagedienst-isernhagen.de

Die Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung ergänzt die bestehende Versorgung, wenn andere Versorgungsformen nicht mehr ausreichen.

Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung (SAPV)

Diese pflegerische und ärztliche Komplexleistung muss verordnet werden. Das kann direkt vom Krankenhaus (aber nur für zunächst sieben Tage) und von Hausärzten übernommen werden. Die Maßnahme bedarf immer der Zustimmung der gesetzlichen Krankenkasse (bis sieben Tage nach Antragstellung). Privatversicherte bekommen diese Leistungen nur über den Kulanzweg erstattet. Es sei denn, sie sind ausdrücklich im Vertrag mit enthalten. Anhaltspunkt zur Verordnung ist das Vorliegen eines komplexen Symptomgeschehens, dessen Behandlung spezifische palliativmedizinische und/oder palliativpflegerische Kenntnisse und Erfahrungen, sowie ein in besonderem Maße abgestimmtes Versorgungskonzept voraussetzt. SAPV ergänzt die bestehende Versorgung, wenn die anderweitigen Versorgungsformen nicht ausreichen. Sie kann als alleinige Beratungsleistung, als unterstützende Teilversorgung oder vollständige Patientenversorgung erbracht werden. Es wird eine 24-Stunden-Bereitschaft durch die Palliative-Care-Kräfte gewährleistet. Das SAPV-Team kooperiert mit den bisher behandelnden niedergelassenen Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Hospizdiensten und Apotheken. Für die Region Burgwedel–Isernhagen–Wedemark erhält man ausführliche Informationen auch über den Palliativstützpunkt-Hannover. Dieser ist ein Verbund von ambulanten und stationären Versorgern in der Stadt und Region Hannover im Bereich der Hospiz- und Palliativarbeit.

Kontaktadressen der SAPV-Teams

Diakovere Palliativdienst

Henriettenweg 1 30655 Hannover
Tel.: 0511 166010 Fax: 0511 1292427
info.ambulant@diakovere.de
www.friederikenstift.de

Palliativ Care Team Neustadt

Brückenstraße 13 31535 Neustadt OT Helstorf
Tel.: 05072 2154143 Fax: 05072 2154148
palliativ-neustadt@dsth.de
(Bereiche Wedemark, Burgwedel)

Ambulanter Palliativ- und HospizDienst der Diakoniestation Hannover

Sallstraße 57 30171 Hannover
Tel.: 0511 909277700 Fax: 0511 909277799
info@aphd.de
www.palliativ-und-hospizdienst-hannover.de

Ambulanter Palliativdienst des Onkologischen Forums Celle e.V.

Fritzenwiese 117 29221 Celle
Tel.: 05141 2196600 Fax: 05141 2196609
info@onko-forum-celle.de
www.onko-forum-celle.de

Ambulanter Palliativdienst des Hospiz Luise

Brakestraße 2d 30559 Hannover
Tel.: 0511 52487630 Fax: 0511 52487631
apd@hospiz-luise.de www.hospiz-luise.de

AMPA Palliativ Care Team Region Hannover GbR

Hohenzollernstraße 22 30161 Hannover
Tel.: 0511 89845757 Fax: 0511 89845777
info@ampa-hannover.de www.ampa-hannover.de

Hospiz Celle ambulant

Speicherstraße 14 29221 Celle
Tel.: 05141 2199007
ambulant@hospiz-celle.de www.hospiz-celle.de

Stiftung Celler Netz Hospiz- und Palliativstützpunkt

Siemensplatz 4 29223 Celle
Tel.: 0160 90856701
www.stiftung-celler-netz.de



Foto: U. Rodehorst

Stationäre Pflegeeinrichtungen

In Pflegeheimen werden Menschen rund um die Uhr betreut und versorgt. Führen Sie ein Beratungsgespräch mit den Heimverantwortlichen und erfragen Sie die Vorgehensweise im Bereich der Versorgung schwerstkranker und sterbender Patienten.

Im Rahmen der palliativen Versorgung kooperieren die Einrichtungen in der Regel mit einem ambulanten Hospizdienst. Eine Unterstützung durch ein SAPV-Team kann angefordert werden. Die nachstehenden Pflegeheime beschäftigen zum Teil ausgebildete Palliativpflegekräfte. Die aktuelle Situation bitte bei der entsprechenden Pflegeeinrichtung erfragen, da sich diese immer wieder ändern kann.

Stationäre Pflegeeinrichtungen zum Teil mit Palliative-Care-Kräften

Seniorenpflegeheim Lindenriek Wöhler GmbH

Brombeerkamp 6 30938 Burgwedel-OT Kbw

Tel.: 05139 80740 Fax: 05139 807487

info@lindenriek.de

www.lindenriek.de

Medi Care Seniorenresidenz Allerhoop

Allerhop 22 a 30900 Wedemark

Tel.: 05130 928050 Fax: 05130 9280579

allerhop@medicare-pflege.de

www.medicare-pflege.de

Renafan Service Leben

Lüneburger Damm 2 30916 Isernhagen

Tel.: 0511 543 670 Fax: 0511 543 67250

serviceleben-iserhagen@renafan.de

www.renafan.de

Familie u. Geborgenheit Wohn- und Pflegeheim GmbH

Immenweg 9 30938 Burgwedel-Wettmar

Tel.: 05139 9703890 Fax: 05139 9703877

info@familie-und-geborgenheit.de

www.familie-und-geborgenheit.de

AR Gesellschaft für Seniorendienste mbH Haus Stadtgarten

Tattenhagen 12-16 30900 Wedemark

Tel.: 05130 376261 Fax: 05130 376263

www.ar-seniorendienste.com

(Kontaktformular auf der Homepage)

AR Gesellschaft für Seniorendienste mbH Haus Waldgarten

Am Schafsteg 2 30900 Wedemark/OT Bissendorf-Wietze

Tel.: 05130 925099 Fax: 05130 379782

www.ar-seniorendienste.com

(Kontaktformular auf der Homepage)

Wenn ein Aufenthalt zuhause wegen einer akuten Krise nicht mehr möglich ist, finden Sie Unterstützung auf der Palliativstation eines Krankenhauses.

Palliativstationen

Symptome wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit und Angst werden dort durch ein multiprofessionelles Experten-Team behandelt, sodass in der Regel eine erträgliche und stabile Befindlichkeit erreicht werden und die Lebensqualität wieder gesteigert werden kann. Die Fortsetzung der Versorgung im häuslichen Bereich, in einer Pflegeeinrichtung oder einem Hospiz wird anschließend gut vorbereitet und organisiert. Die von der Region Burgwedel-Isernhagen-Wedemark gut erreichbaren Krankenhäuser mit angegliederten Palliativstationen sind unten aufgeführt.

In den anderen Krankenhäusern ohne ausgewiesene Palliativstationen stehen zum Teil Fachärzte mit palliativmedizinischer oder schmerztherapeutische Zusatzausbildung und Pflegekräfte mit Palliativ-Care-Ausbildung zur Verfügung. Bitte erfragen Sie den aktuellen Stand im jeweiligen Krankenhaus.

Zur psychosozialen Begleitung stehen Seelsorger mit unterschiedlicher Kirchenzugehörigkeit zum Gespräch bereit, auch Ethikkomitees können für eine schwierige Entscheidungsfindung hinzu gerufen werden.

Institutionen mit Palliativstationen

Palliativstation

im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift GmbH

Humboldtstraße 5
30169 Hannover
Tel.: 0511 1292698
Fax: 0511 1292696
info@diakovere.de
www.diakovere.de

Palliativstation

in der Medizinischen Hochschule Hannover

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
Tel.: 0511 5329415
Fax: 0511 5329416
PalliativKonsiliardienst@mh-hannover.de
www.tumorzentrum-hannover.de

Palliativstation im KRH Klinikum Siloah

Stadionbrücke 4
30456 Hannover
Tel.: 0511 9275210
Fax: 0511 927975210
palliativstation.siloah@krh.de
markus.sosada@krh.eu
www.krh.eu/siloah/palliativ

Palliativbereich am KRH Klinikum Agnes Karll

Medizinische Klinik
Hildesheimer Straße 158
30880 Laatzen
Tel.: 0511 82082796
Fax: 0511 82082751
caroline.herold@krh.eu
www.krh.eu/laatzen

Ab Ende 2022/2023

Palliativzentrum Infinitas (stationär)

In Burgwedel-Fuhrberg, das Zentrum befindet sich in der Planung

Hospize sind Herbergen für Menschen, die sich auf dem letzten Abschnitt ihrer Lebensreise befinden.

Stationäre hospizliche Versorgung

Aufnahme findet, wer an einer fortschreitenden Erkrankung leidet, bei der eine Heilung nach neuesten medizinischem Kenntnisstand nicht zu erwarten ist und die verbleibende Lebenszeit nach ärztlicher Einschätzung Wochen bis Monate beträgt.

Unabhängig von Weltanschauung, sozialer Stellung, religiöser Überzeugung, ethnischer Zugehörigkeit und Lebensform wird jeder erkrankte Mensch als Gast aufgenommen. Seine Selbstbestimmung und persönlichen Wünsche – körperliche, soziale oder spirituelle Bedürfnisse – stehen im Mittelpunkt des Engagements der professionellen examinierten Krankenschwestern und Krankenpfleger, sowie Altenpflegerinnen und Altenpfleger und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angehörige und Freunde der Bewohner sind eingeladen, sich in die Betreuung mit einzubringen und dürfen im Hospiz übernachten. Fünf Prozent der Kosten werden durch Spenden finanziert, 95% durch Kranken- und Pflegekassen. Ein zusätzlicher Eigenkostenanteil entsteht nicht. Ein Pflegegrad sollte vorliegen oder beantragt sein.

Von Burgwedel, Isernhagen und Wedemark sind die aufgeführten Hospize mit dem Auto gut erreichbar.

Hospiz LUISE

Brakestraße 2d 30559 Hannover
Tel.: 0511 52487676 Fax: 0511 52487677
info@hospiz-luise.de
www.hospiz-luise.de

Uhlhorn Hospiz

Henriettenweg 3 30655 Hannover
Tel.: 0511 2894545 Fax: 0511 2894500
info@uhlhornhospiz.de
www.uhlhornhospiz.de

Sozialzentrum Misburg e. V. – Hospiz

Dietger-Ederhof-Weg 4 30629 Hannover
Tel.: 0511 959830 Fax: 0511 9598329
info@Sozialzentrum-Misburg.de
www.sozialzentrum-misburg.de

Hospiz Haus Celle GmbH

Glockenheide 79 29225 Celle
Tel.: 05141 709290 Fax: 05141 7092929
info@hospiz-celle.de
www.hospiz-haus-celle.de

Das Tageshospiz

Das **DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz** ist seit September 2021 um ein Tageshospiz mit sechs Plätzen erweitert worden. Es werden Patienten mit weit fortgeschrittener Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung aufgenommen. Gerade berufstätige Angehörige haben oft keine Möglichkeit, die Versorgung ihrer Familienmitglieder zu Hause zu übernehmen. Dieses teilstationäre Angebot ist eine Ergänzung des ambulanten Palliativ- oder Pflegedienstes und integraler Bestandteil des Hospizes. Der Zugang zum Tageshospiz wird z. B. über den ambulanten Palliativdienst vermittelt. Das Angebot bietet Schwerstkranken die Möglichkeit, neben einer professionellen, ganztägigen Versorgung nicht ganz auf ihr Zuhause verzichten zu müssen. Das Tageshospiz macht deutlich, dass es uns um ein gutes Leben bis zuletzt geht. Tagesgäste und Bewohner werden medizinisch, pflegerisch und menschlich begleitet und kehren abends wieder in ihr Zuhause zurück. Den Tag verbringen sie aber in Gemeinschaft und in der Obhut von geschulten Mitarbeitern. Gerade die Alltäglichkeiten geben Struktur, wo sie drohen verloren zu gehen und machen den Kopf freier von Sorgen und Ängsten. Mit anderen beispielsweise in der Gemeinschaftsküche zu backen oder sich auszutauschen, stiftet Gemeinschaft, steht für Lebensqualität und eine gewisse Unabhängigkeit.

DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz Henriettenweg 3 30655 Hannover Tel.: 0511 2894545 Fax: 0511 2894500
info@uhlhornhospiz.de

Die Verteilung der Unterstützung auf mehrere Helferinnen und Helfer schützt vor Überlastung.

Ihr persönliches Netzwerk

Um einen Überblick über Ihr persönliches Netzwerk zu erhalten, haben wir für Sie in unserer Checkliste versucht, alle Eventualitäten abzufragen. Bei Bedarf können Sie diese auch im Vorfeld kopieren. So bleiben Namen und Telefonnummern nach häufigeren Korrekturen immer noch lesbar. Die Liste ist individuell erweiterbar und sollte zusammen mit Ihren Unterlagen wie Krankenkassenkarte, Pflegedienst-Mappe, etc. aufbewahrt werden.

Bei der Frage, wer Sie unterstützen soll, sollten Sie darauf achten, ob die gesamte Unterstützung an einer Person hängt oder gut verteilt auf mehrere Helfer ist. Damit können Sie verhindern, dass es bei einer Person, der viele Betreuungsaufgaben zugeordnet sind, zu Überlastungen kommt.

Hilfreich ist auch, eine aktuelle Liste der Apothekennotdienste bereitzuhalten. Man findet sie in der Tagespresse oder bei den Apotheken direkt. Kurzfristige Änderungen können per Telefon abgefragt werden: Nach Anruf der Kurzwahl 22833 von jedem Handy (69 Cent/Min.) oder der kostenlosen Rufnummer 0800 0022833 aus dem deutschen Festnetz.

In Apotheken oder bei Ärzten erhalten Sie auch weitere Tabellen, z. B. Schmerzkalender oder Medikamentenpläne.



Letzte Hilfe Kurse

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurs zur „Letzten Hilfe“ an. In diesen „Letzte Hilfe-Kursen“ lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Durch die Teilnahme an einem „Letzte Hilfe Kurs“ werden Menschen mit dem nötigen Wissen und der Sicherheit ausgerüstet, Schwerkranken und Sterbenden in ihrem Umfeld beizustehen.

Kursthemen sind u.a.

- Woran erkenne ich, dass ein Mensch stirbt?
- Wie wichtig sind Essen und Trinken am Lebensende?
- Was ist eine Patientenverfügung?
- Wie kann ich einem Trauernden hilfreich zur Seite stehen?

Dem Motto: „weniger ist mehr“ folgend, beschränkt sich der „Letzte-Hilfe-Kurs“ auf vier Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten. Kostenbeitrag 20 Euro inkl. aller Materialien (ermäßigt 15 Euro).

Eine Anmeldung für die „Letzte Hilfe Kurse“ ist erforderlich unter Tel.: 05139 9703431 oder ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.letztehilfe.info

Checkliste für Ihr persönliches Helfernetzwerk

Ihr Name, Vorname:	Geburtsdatum:
Anschrift:	Krankenkasse:
Nächste Angehörige:	Telefon:
Im Notfall verständigen:	Telefon:
Vorsorgebevollmächtigte/r:	Telefon:
Patientenverfügung vorhanden: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Wo/bei wem deponiert: Telefon:
Haustürschlüssel hinterlegt bei:	Telefon:
Hausärztin/-arzt:	Telefon:
Pflegedienst:	Telefon:
SAPV-Team:	Telefon:
Ehrenamtliche/r Hospizbegleiter/in:	Telefon:
Ärztlicher Notdienst Telefon:	
Apothekennotdienst Telefon:	

HOSPIZ- UND PALLIATIV- WEGWEISER

B U R G W E D E L
I S E R N H A G E N
W E D E M A R K

Der Ambulante Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark ist als gemeinnützige Einrichtung anerkannt und finanziert einen wichtigen Teil seiner Arbeit aus Spenden.

Über Ihre Spende zur Finanzierung unserer weiteren Tätigkeit freuen wir uns sehr. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bei der Überweisung bitte Ihre vollständige Adresse an.

Spendenkonto:

Evangelische Bank

Kontoinhaber: Kirchenkreisamt Burgdorfer Land

Stichwort: Ambulanter Hospizdienst Burgwedel

IBAN: DE 83 5206 0410 0600 0060 76

BIC: GENODEF1EK1

Herausgeber:

Ambulanter Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark
Auf dem Amtshof 3 30938 Großburgwedel

Stand / Auflage:

Februar 2022 / 1.000 Stück

Gestaltung:

N-ART Design Newerla, www.n-artdesign.de

” Tod bedeutet gar nichts.

Ich bin nur nach nebenan verschwunden.

Ich bin ich, und du bist du.

Was immer wir füreinander waren, das sind wir noch.

Nenne mich bei dem alten vertrauten Namen.

Sprich von mir, wie du es immer getan hast.

Ändere nicht deinen Tonfall.

Zwinge dich nicht zu aufgesetzter Feierlichkeit oder Traurigkeit.

Lache weiterhin über die kleinen Scherze,

an denen wir gemeinsam Spaß hatten.

Spiele, lächle, denke an mich, bete für mich.

Lass meinen Namen weiterhin so geläufig sein, wie er immer war.

sprich ihn unbekümmert aus, ohne die Spur eines Schattens.

Das Leben bedeutet all das, was es bisher bedeutete.

Es ist genauso wie immer.

Es geht uneingeschränkt und ununterbrochen weiter.

Ist der Tod nicht nur ein unbedeutender Zwischenfall?

*Warum sollte ich vergessen sein,
nur weil du mich nicht mehr siehst?*

*Ich warte einstweilen auf dich,
ganz in der Nähe, nur um die Ecke.*

Alles ist gut. “

Henry Scott Holland